

# Spendenaktion läuft gut an

**WILNSDORF** Torsten Berg sammelt Kronkorken für die Stiftung Deutsche Krebshilfe

*Der Krebs des Hobby-Ausdauerläufers „schläft“ – jetzt setzt sich der Wilnsdorfer für andere Krebskranke ein.*

torte ■ Eine großangelegte Kronkorken-Sammelaktion zugunsten der Stiftung Deutsche Krebshilfe hat der Wilnsdorfer Torsten Berg, mit Unterstützung seines Arbeitgebers NobelClad (Liebenseid) und von rhh Rohstoffhandel Haiger, Anfang August offiziell gestartet. Darmkrebs mit der Tumorstufe III hatten Ärzte des Jung-Stilling-Krankenhauses in Siegen bei dem jetzt 54-jährigen Familienvater im November 2017 diagnostiziert. Doch der Hobby-Ausdauerläufer von anlauf Siegen und dem ASC Weißbachtal nahm den Kampf gegen den Krebs sofort an und bekam im August, nach körperlich wie auch seelisch sehr belastenden Monaten mit



Mit Hilfe Wilnsdorfer Unternehmen ließ Torsten Berg eigens 50 Plastik-Eimer mit den Logos der Unterstützer für die Sammler anfertigen. Foto: torte

insgesamt 528 Stunden Chemotherapie und 28 Bestrahlungen, die freudige Mitteilung, dass der Krebs „schläft“.

Berg muss jetzt alle drei bzw. sechs Monate den Tumormarker bestimmen lassen. „Ich möchte halt für alle, die Krebs haben, etwas tun, denn es kann jeder morgen der nächste sein. Es ist wichtig, dass ich was mache. Nur wer Krebs hat, weiß was die Menschen, die Krebs haben, durchmachen“, sagt der Vater der erwachsenen Kinder Tim Alexander (21) und Sarah (28). Denn acht seiner einstigen Leidensgefährten in der Chemotherapie seien inzwischen gestorben. „Ich mache die Sammelaktion nicht wegen mir, sondern weil unter anderem auch ein Verwandter von mir mit 55 Jahren an Knochenkrebs und Lymphknotenkrebs gestorben ist“, so Berg, der hofft, dass durch das Einschmelzen der Kronkorken möglichst viel Geld für die Krebshilfe zusammenkommt. „Vom Kopf geht es schon an die Substanz. Nicht nur der Krebs macht einem das Leben zur Hölle, sondern der Freundeskreis wird kleiner. Und wenn man noch drei Freunde hat, ist das schon viel“, blickt der Südsiegerländer, der sich vier Jahrzehnte im Löschzug Wilnsdorf engagierte, auf das schwierige vergangene Jahr zurück, in denen er öfters unter Schwindelanfällen und Übelkeit litt. „Mein Vorteil war, dass ich gelaufen bin. Da hat der Körper anders reagiert, weil das Immunsystem intakt war“, ist er froh, schon vor der Krankheit etwas für seine Gesundheit getan zu haben.

Der Marathonläufer, der in seiner Lebenszeit vor allem auch durch seine Lebensgefährtin Andrea Böcking immer wieder aufgebaut wurde, ist nun wieder so richtig glücklich, weil die von ihm initiierte Kronkorken-Sammelaktion erstaunlich gut angelaufen ist. Mit Hilfe Wilnsdorfer Unternehmen wurden eigens 50 Plastik-Eimer mit den Logos der Unterstützer für die Sammler angefertigt, von denen Berg bereits 20 nachbestellt hat. Schon stolze 300 Kilogramm an Kronkorken – ein Kronkorken wiegt zwei Gramm – sind bereits im



Die ersten 300 Kilogramm Kronkorken hat Torsten Berg bereits im Container. Durch das Einschmelzen möglichst vieler Kronkorken will der Wilnsdorfer Geld für die Stiftung Deutsche Krebshilfe sammeln. Foto: privat

Container (etwa 2,5 Tonnen) von rhh Rohstoffhandel Haiger gelandet, der auf dem Gelände der Firma NobelClad auf der Lipper Höhe stationiert ist. „Herrn Berg wollen wir bei dieser tollen Aktion gerne unterstützen“, sagt NobelClad-Werksleiter Manfred Marcy.

Der Container-Stellplatz wird Berg für unbestimmte Dauer kostenlos überlassen. Seit 2015 ist Berg bei dem Unternehmen für explosionsgeschweißte Verbundwerkstoffe als Ultraschallprüfer in der Qualitätssicherung tätig und gehört ferner dem

Betriebsrat an. Zuvor arbeitete er 37 Jahre beim Rohrwerk Flender (Eiserfeld) in der Qualitätssicherung.

An der Aktion für den guten Zweck beteiligen sich unter anderem die Feuerwehren im Kreis Siegen-Wittgenstein, die Bandidos NRW, verschiedene Gastro-Betriebe, Einzelhändler, Restaurants und der ASC Weißbachtal. Bei den Ausdauer-Cup-Läufen wird ebenfalls gesammelt.

Eigentlich wollte Berg schon beim Berlin-Marathon am 16. September sein großes Läufer-Comeback geben, doch das

fehlende Training machte diesem ehrgeizigen Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Nun visiert er den 2019er-Lauf in der Bundeshauptstadt an, bei dem er an den Start gehen möchte, bei dem er gemeinsam mit Burkard Albert, Oberarzt im Diakonie Kreisklinikum Jung-Stilling, an den Start gehen möchte. Aber schon für den 4. November ist die Teilnahme am Rursee-Marathon (Simmerarth) geplant. Aktuell absolviert der Wilnsdorfer einen dreiwöchigen Reha-Aufenthalt in Bad Neuenahr/Ahrweiler.

ANZEIGE

## Gleitsichtbrille – Ein Allroundtalent im Livetest

Realpräsentation als Entscheidungshilfe beim Brillenkauf



SEHEN UND AUSSEHEN SIEGEN



### OPTOMETRIE SIEGEN – SEHEXPERTEN



**TORSTEN ENTERS**  
Staatlich geprüfter Augenoptiker  
Augenoptikermeister  
Funktionaloptometrist



**NICOLE LÜTZ**  
Staatlich geprüfte Augenoptikerin  
Augenoptikermeisterin



**DANIEL MOSCH**  
Staatlich anerkannter Augenoptiker  
Augenoptikermeister



**JANA HÖVEL**  
Staatlich geprüfte Augenoptikerin  
Augenoptikermeisterin



**MANUELA SHADY**  
Augenoptikerin



**WINFRIED POLOCZEK**  
Augenoptiker

Sehen ist anders als erzählt bekommen – sagt ein afrikanisches Sprichwort. Diesem Satz kann gewiss jeder zustimmen. Auch deshalb, weil wir alle fast 80 Prozent der Dinge, die uns umgeben, über unsere Augen wahrnehmen. Ob Alltag, Beruf oder Freizeit – so unterschiedlich jede Persönlichkeit, so unterschiedlich sind auch die Sehbedürfnisse jedes Einzelnen. Ein Beispiel: Sonja ist Mitte vierzig und arbeitet als Bankkauffrau. Viele Stunden ihres Arbeitsalltags verbringt sie am Computer – und muss doch auch beim Autofahren, bei Meetings mit Kunden oder bei ihrem Hobby immer den vollen Durchblick haben. Jahrelang

meisterten Sonjas Augen den täglich tausendfach vollzogenen Switch zwischen verschiedenen Sehabständen, etwa zwischen dem Blick in die Schalterhalle, dem Computermonitor und dem Smartphone, problemlos. Doch nun hat Sonja nach einem Arbeitstag oft Kopfweh und ist müde, hat brennende Augen. Ihre Freundin erzählt ihr von ihrer neuen Gleitsichtbrille – aber ist Sonja dafür nicht noch zu jung? Gewissheit muss her. Sonja bekommt von ihrer Freundin die Empfehlung, sich beraten zu lassen – am besten von dem hochqualifizierten Team in den beiden Fachgeschäften Optik Enters in Weidenau und Sehen &

Aussehen in der Siegener City.

Vor ihrem ersten Besuch bei den Siegener Optometrie-Seheexperten ist Sonja skeptisch: Gibt es eigentlich eine verlässliche Methode, um herauszufinden, ob sie mit einer Gleitsichtbrille zurechtkommt? Oder ist es für sie sinnvoller, eine Fern- und eine Arbeitsplatzbrille zu kaufen? Im Freundeskreis wird dieses Thema heiß diskutiert, inklusive kritischer Meinungen zu Gleitsichtbrillen, wie Anpassungsproblemen oder Schwindelgefühlen. Augenoptikermeister Torsten Enters, Geschäftsführer der beiden Fachgeschäfte, weiß um die Skepsis vieler seiner

Kunden – und nimmt sie ernst. „Sehen ist tatsächlich anders als erzählt bekommen: deshalb ist ein Liveerlebnis sehr viel aussagekräftiger als jede Broschüre, jede Simulation“, sagt er. „Wir freuen uns, dass wir unseren Kunden eine ganz neue, funktionelle Realpräsentation anbieten können, die es möglich macht, eine Gleitsichtbrille live und in Echtzeit auszuprobieren.“ Auch Sonja probiert die neu entwickelte Testbrille aus, die individuell auf ihre Sehschärfe eingestellt ist und genau die spätere Positionierung der einzelnen Sehbereiche für die Nähe, die Ferne und den sogenannten Gleitsichtbereich abbildet. Sonja ist

begeistert: Vom ersten Moment an hat sie den „Durchblick“. Und sie kann mühelos zwischen den verschiedenen Sehentfernungen umschalten – ohne die befürchteten Schwindelgefühle. „Je individueller das Gleitsichtglas auf seinen Brillenträger abgestimmt ist, desto größer sind die nutzbaren Bereiche. So gelingt auch eine höhere Spontanverträglichkeit, schnellere Gewöhnung und rundum störungsfreies Sehen – insbesondere dann, wenn sich Menschen möglichst frühzeitig mit dem Thema Gleitsichtbrille auseinandersetzen. Bei einem späten Einstieg ist die Gewöhnungsphase oft langwieriger“, weiß Torsten Enters. Der

Seheexperte fügt hinzu: „Mit der Realpräsentation einer Gleitsichtbrille möchten wir unsere Kunden über die Gleitsichttechnologie aufklären – aber auch die Grenzen dieses Allroundtalents nicht verschweigen. Das tolle ist, dass wir zusammen mit dem Kunden die für seine Sehansforderungen beste Brillenart herausfinden können. Ganz gleich, ob eine Gleitsichtbrille mit Sehbereichen von Fern bis Nah, eine separate Fern- und Lesebrille oder eine Arbeitsplatzbrille die beste Lösung ist... Unser Rat deshalb: Schauen Sie genau hin beim Kauf einer Brille – denn Ihre Augen sind Ihr wichtigstes Sinnesorgan!“